8
Sonntag
Tag d. verfolgten Christen

Selig seid ihr, wenn euch die Menschen um meinetwillen schmähen und verfolgen und allerlei Böses gegen euch reden und dabei lügen.
Matthäus 5,11

NOVEMBER *Bibellese: Matthäus 5,1-12*

Wenn man sich die Liste der Seligpreisungen genau anschaut, wird man feststellen, dass sie es heute wohl nicht mehr in einen Ratgeber der Art „Glücklich leben – in drei Schritten" schaffen würden. Diese Ansätze von Jesus klingen weltfremd und merkwürdig. Und das soll uns glücklich machen? Doch die Maßstäbe setzt er. Und wenn Zeiten sich ändern, Werte sich verschieben, das Leben uns fordert bzw. heraus- und überfordert, verlieren sie dennoch nicht ihre ewige und universale Gültigkeit. Im Gegenteil: Mitten in den Kämpfen des Lebens können sie Trost und Hoffnung geben.

Beeindruckend Ich traf einen jungen Pastor aus Pakistan. Seine Gemeinde lebt in Verfolgung, sie haben Märtyrer in den eigenen Reihen. Dennoch kenne ich nicht viele Christen, die Gottes Reich so voll Begeisterung und Elan bauen, die Gute Nachricht unter Lebensgefahr weitergeben. Wenn er von dem berichtet, was Gott in Pakistan tut, strahlt er. Der Missionsbefehl ist für ihn nicht eine Option, sondern wirklich ein Befehl! Diesen lebt er aus tiefster Überzeugung, auch wenn es Verfolgung bedeutet und vielleicht sogar sein Leben kostet. Seine „Seligkeit" ist es, den Willen Gottes zu tun – um jeden Preis.

In Nigeria sitze ich in einem Gottesdienst. Die meisten Teilnehmer sind Frauen – Witwen, deren Männer erst vor Kurzem ermordet wurden, nur weil sie Christen waren. Im Lobpreis singen und tanzen die Frauen, preisen Gott mit strahlenden Gesichtern und großer Hingabe, als sei ihre Welt perfekt und in Ordnung. Plötzlich wird mir klar: Sie haben durch die Verfolgung geliebte Menschen, oft sogar ihren ganzen Besitz verloren – aber eine extra Portion an innerem Frieden und ein Erleben der tiefen Liebe Gottes dazugewonnen. Das ist eine Form von Seligkeit, die ich vorher so nicht kannte.

Die Begegnungen mit den verfolgten Christen haben mich tief beeindruckt und herausgefordert. Sie stehen exemplarisch für die geschätzt über 360 Millionen Brüder und Schwestern weltweit, die um ihres Glaubens willen schwere Verfolgung erleiden bis hin zu Vertreibung, Misshandlungen, Gefängnis, Folter und Tod. Wir müssen uns Verfolgung nicht herbeiwünschen, aber wir sollten für unsere Brüder und Schwestern beten, die darin leben. Der heutige weltweite Gebetstag für verfolgte Christen ist eine gute Gelegenheit, damit zu beginnen.

Eduard Schmidt